

# Jahresbericht 2025

## Kijufa Zollikofen



VEREIN OFFENE  
KINDER- UND  
JUGENDARBEIT  
ZOLLIKOFEN

**5 EDITORIAL**

Resilienz

**6 BLITZLICHTER 2025**

6 Partizipation

7 Aufsuchende Jugendarbeit

8 Suchtworkshops

8 Kinderträff

9 Jugendträff

**10 FACHBEITRAG**

Suchtentwicklung

**12 WO IST KIJUFO?**

**14 JAHRESÜBERSICHT ANGEBOTE**

**16 DAS JAHR IN ZAHLEN**

**17 KIJUFA-TEAM**

**18 VORSTAND**

**19 PROTOKOLL HAUPTVERSAMMLUNG**

**20 JAHRESRECHNUNG 2025**

20 Bilanz

21 Erfolgsrechnung

**22 VIELEN DANK!**

**23 WO IST KIJUFO? AUFLÖSUNG**

**Foto Titelblatt**

Handy-Operation durch einen Jugendträff-Besucher

# Editorial

## Resilienz – Kraftquelle in herausfordernden Zeiten

Resilienz – die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen, Rückschläge zu verarbeiten und gestärkt daraus hervorzugehen – ist ein zentraler Faktor für die Arbeit in der Kijufa. Sie bedeutet nicht nur, flexibel auf Veränderungen zu reagieren oder kreative Lösungen zu finden, sondern auch, die eigenen Grenzen zu erkennen. Manchmal erforderte dies im Jahr 2025, dass wir Angebote absagen oder verschieben mussten, weil personellen Ressourcen, z. B. durch Wechsel im Team oder Krankheitsausfälle, fehlten. Denn nur wenn wir die eigenen Kapazitäten realistisch einschätzen, können wir langfristig verlässlich bleiben und die Qualität unserer Angebote sichern.

Ein Team, das sich gegenseitig unterstützt, klar kommuniziert und Aufgaben flexibel verteilt, kann auf kurzfristige Veränderungen reagieren und die Kinder und Jugendlichen verlässlich begleiten – sei es, wenn Partizipation nicht wie gewünscht funktioniert (siehe Seite 6) oder wenn für die Treffangebote neue Wege gefunden werden müssen (siehe Seite 8 und 9).

Resilienz spielt auch in unseren Workshops "Sucht und Gewohnheiten" eine Rolle (siehe Seite 10 und 11), da sie ein wichtiger Schlüssel zur Prävention von Sucht ist: Wer früh lernt, mit Belastungen umzugehen, Probleme zu reflektieren und Unterstützung anzunehmen, entwickelt Fähigkeiten, die das Risiko für Suchtmittelkonsum oder Suchtverhalten verringern.

Für uns im Team bedeutet dies, dass wir unsere Befindlichkeiten ernst nehmen, aufeinander achten, Verantwortung teilen, uns gegenseitig unterstützen und die eigenen Grenzen sowie die der anderen respektieren. Auf diese Weise schaffen wir ein tragfähiges Fundament für verbindliches, gesundes und nachhaltiges Arbeiten – zum Wohle der Kinder und Jugendlichen, die wir begleiten.

Nadine Gfeller, Stellenleiterin Kijufa

# Blitzlichter 2025

## DIE FÖRDERUNG VON PARTIZIPATION UND IHRE TÜCKEN

Ein Teil unseres Auftrages ist es, die Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen aufzunehmen und ihre Mitwirkung aktiv zu fördern.

Im Jahr 2025 haben wir Ideen der Kinder und Jugendlichen gezielt auf verschiedenen Wegen gesammelt: im Spielmobil, Kinderträff, auf Pausenplätzen, über soziale Medien und durch die Nutzer\*innenbefragung. Doch dies stellt eher Vorstufen der Partizipation dar. Echte Mitbestimmung entsteht erst, wenn Entscheidungen aktiv mitbestimmt oder eigenständig gestaltet werden können.

### Hindernisse auf dem Weg zur Mitbestimmung

Bei der Partizipation von Jugendlichen zeigte sich jedoch vermehrt, dass sie ihre Ideen zwar einbringen, sich aber nicht aktiv an deren Umsetzung beteiligen wollen - sei es aus Zeitgründen oder aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen hin zu kurzfristigem, spontanem Engagement. So wurden beispielsweise zwei

Praktikumsprojekte auf den Ideen der Jugendlichen aufgebaut, aber ohne deren aktive Mitwirkung geplant und umgesetzt. Ein gelungenes Beispiel hingegen war der Girls\*Day, bei dem einige Mädchen der 5. und 6. Klasse nicht nur die Idee lieferten, sondern auch aktiv bei Planung und Umsetzung mitwirkten.

### Partizipation auf Gemeindeebene

Auch auf Gemeindeebene sollen sich Jugendliche beteiligen können – beispielsweise über das virtuelle Jugendparlament (Vijupa). Im Frühling nahmen Jugendliche ausserdem an einer Begehung öffentlicher Plätze teil und bewerteten Orte, die in früheren Befragungen als Wohlfühlorte oder "Unorte" genannt worden waren. Zwar war das Interesse insgesamt gering, doch die Teilnehmenden brachten sich aktiv ein und gaben wertvolle Rückmeldungen.

### Warum Partizipation wichtig ist

Trotz aller Herausforderungen bleibt Partizipation wichtig:

- Kinder und Jugendliche erleben, dass ihre Meinung zählt und sie etwas bewirken können.
- Kinder und Jugendliche lernen, Ideen einzubringen, Kompromisse zu finden und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.
- Beteiligung stärkt das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, andere und die Umgebung.
- Partizipation sorgt dafür, dass Angebote realistisch, praxisnah und kreativ gestaltet werden.
- Partizipation ist ein Lernfeld für demokratisches Verhalten.

Auch wenn es nicht immer einfach ist, werden wir weiterhin daran arbeiten, die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.



## AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT: VOR ORT BEI DEN JUGENDLICHEN

Seit mehreren Jahren sind wir in den Sommermonaten aufsuchend im öffentlichen Raum unterwegs. Doch was bedeutet Aufsuchende Jugendarbeit eigentlich?

### Präsenz im öffentlichen Raum

Aufsuchende Jugendarbeit heisst, dass wir bewusst dorthin gehen, wo sich Jugendliche in ihrer Freizeit aufhalten. Statt darauf zu warten, dass junge Menschen Angebote wie den Jugendträff besuchen, suchen wir den direkten Kontakt auf Plätzen, Wegen oder Treffpunkten in Zollikofen.

Der öffentliche Raum ist der "Machtraum" der Jugendlichen. Hier entscheiden sie selbst, ob und wie sie mit uns in Kontakt treten möchten. Dadurch entsteht ein geringeres Machtgefälle als bei Angeboten in den Kijufa-Räumlichkeiten, die mit Hausregeln versehen sind.

### Beziehung statt Kontrolle

Bei der Aufsuchenden Jugendarbeit treten wir klar als Mitarbeitende der Kijufa auf, übernehmen dabei jedoch keine kontrollierende Rolle. So kann die Beziehungsarbeit gestärkt werden und wir lernen die Jugendlichen in einem anderen Setting kennen. Gleichzeitig erreichen wir so auch junge Menschen, die unsere Angebote sonst nicht nutzen.

Ziel ist es, in der warmen Jahreszeit - wenn sich das Leben vermehrt nach draussen verlagert - den Kontakt zu den Jugendlichen aufrechtzuerhalten, ihre Anliegen und Bedürfnisse wahrzunehmen und sie beim Zugang zu Ressourcen, Dienstleitungen, Strukturen und Angeboten zu unterstützen. Ausserdem begleiten wir sie darin, sich selbstständig für die Schaffung und Erhaltung ihrer Freiräume einzusetzen.

Wir sehen uns dabei als Gast im Raum der Jugendlichen und arbeiten mit einer offenen, akzeptierenden und parteilichen Haltung für die Jugendlichen.



Praktikumsprojekt: Outdoor Grill

## WORKSHOPS "SUCHT UND GEWOHNHEITEN" IN DEN 8. KLASSEN

Wenn alle Freund\*innen aus der Gruppe rauchen, ist das ein Grund, selbst damit anzufangen? Ich trinke Kaffee nur, um den Tag durchzustehen - ist das noch Genuss? Und sind Suchtmittel genauso gravierend wie Suchtverhalten? Mit genau diesen und ähnlichen Fragen haben sich die Jugendlichen der 8. Klassen im Dezember auseinandergesetzt.

Wie jedes Jahr führten wir mit den Klassen jeweils vier Lektionen zum Thema "Sucht und Gewohnheiten" durch. Die Jugendlichen hatten Gelegenheit, Fragen zu stellen, gemeinsam zu diskutieren und ihr Wissen zu erweitern. Gleichzeitig lernten sie sich selbst und ihre eigenen Gewohnheiten besser kennen und entwickelten Strategien, um sich persönlich zu stärken. Ein Schwerpunkt lag auf zwei Modellen zur Suchtentwicklung und zu Suchtursachen, die im Fachbeitrag auf Seite 10 und 11 näher erläutert werden.

### Theorie trifft Praxis

Damit das Gelernte nicht nur theoretisch blieb, führten die Schüler\*innen ein Selbstexperiment durch: Im Anschluss an den Workshop verzichteten sie eine Woche lang auf eine für sie nicht förderliche Gewohnheit. Einige reduzierten ihre Handyzeit oder schränkten die Nutzung bestimmter Apps ein, andere verzichteten auf Energydrinks oder nahmen sich vor, weniger Geld auszugeben.

Im Vorfeld suchten wir gemeinsam nach Alternativen zu diesen Gewohnheiten: Spazieren gehen, Freund\*innen treffen, Zeit mit der Familie verbringen, sich kreativ betätigen, Musik hören, schlafen oder sogar eine Dusche nehmen – all das half den Jugendlichen, den gewählten Verzicht durchzuführen und neue Routinen zu entdecken.

### Ein Experiment für alle

Und Sie? Gibt es eine Gewohnheit, die in Ihrem Alltag besonders präsent ist und auf die Sie eine Woche lang verzichten könnten? Finden Sie es heraus und probieren Sie das Experiment selbst aus! Denn je besser wir unsere Gewohnheiten sowie mögliche Alternativen kennen, desto besser gelingt es uns, herausfordernde Situationen im Leben zu meistern.

Unterteilung verschiedener Suchtmittel und Suchtverhalten



## KINDERTRÄFF: MEHR STRUKTUR, MEHR ERLEBNIS

Während den Schulwochen im Winterhalbjahr findet in der Kijufa jeweils am Mittwochnachmittag der Kinderträff für Kinder der 1. – 6. Klasse statt. Ziel ist es, soziale Kontakte zu fördern, Integration zu ermöglichen und die Kinderkultur in Zollikofen zu stärken.

Während der Saison 2024/2025 war der Kinderträff teilweise stark ausgelastet. Um den Kindern weiterhin ein gutes Erlebnis zu bieten, haben wir die Nachmittage für die Saison nach den Herbstferien neu strukturiert und klarer gestaltet. Dadurch wurden die Treffnachmittage ruhiger und übersichtlicher und die Jugendarbeitenden hatten mehr Zeit, die Kinder aktiv zu

begleiten, zu animieren und bei Bedarf gezielt zu unterstützen.

### Vielfältige Programme und Bewegung an der frischen Luft

Das gemeinsame Erleben und Mitmachen wurden noch mehr in den Vordergrund gestellt. Bei jedem Treff gibt es weiterhin ein kleines und niederschwelliges Programm sowie rund einmal pro Monat ein grösseres Spezialprogramm. Die Angebote sind bewusst vielfältig und kreativ: von Bastel- und Spielideen über Bewegungsangebote bis hin zu thematischen Aktivitäten. Für die Spezialprogramme stehen mehr personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung, während die regulären Angebote so geplant sind, dass sie wenig Aufwand erfordern. Die Ideen der Kinder fließen regelmässig in die Planung ein. Neu ist ausserdem, dass der Kijufa-Kiosk während dem Kinderträff geschlossen bleibt - es gibt sowieso an jedem Treffnachmittag ein gratis Zvieri für alle Kinder.

Wenn das Wetter es erlaubt, verbringen wir an jedem Treffnachmittag rund 30 Minuten im Freien. Die Jugendarbeitenden leiten Spiele wie Fangis, Sitzball, Fussball oder "15, 14" an und motivieren die Kinder zur aktiven Teilnahme. Während dieser Zeit bleiben die Innenräume der Kijufa geschlossen.

### Erste Erkenntnisse

Nach den ersten Monaten zeigt sich, dass sich die Änderungen bewährt haben: Die Nachmittage sind ruhiger und übersichtlicher, die Jugendarbeitenden können die Kinder gezielter begleiten und das gemeinsame Spielen draussen hilft den Kindern, Energie abzubauen und fördert Bewegung und Ausgleich.



Kinderträff: Knetseife machen

## JUGENDTRÄFF: NEUAUSRICHTUNG MIT GEMEINSAMEM ABENDESSEN

In den vergangenen Jahren ergänzten verschiedene Spezialprogramme den offenen Betrieb des Jugendträffs. In letzter Zeit zeigte sich jedoch, dass diese Angebote nur noch wenig genutzt wurden, während der Wunsch nach Begegnung, Austausch und einem niederschwelligen Zusammensein deutlich zunahm. Vor diesem Hintergrund haben wir ab Herbst 2025 unsere Schwerpunkte neu ausgerichtet.

Im Zentrum jedes Treffabends steht nun ein gemeinsames Abendessen. Zwar gab es auch früher die Möglichkeit, für zwei Franken zu essen, dieses Angebot wurde jedoch weniger als gemeinschaftliches Erlebnis genutzt. Mit dem neuen Konzept setzen wir bewusst auf ein regelmässiges, verbindendes Format, das Gemeinschaft fördert und allen Jugendlichen offensteht. Um finanzielle Hürden abzubauen, ist das Essen grundsätzlich kostenlos, wenn die Jugendlichen beim Kochen, Vorbereiten oder Aufräumen mithelfen.

Die Jugendlichen werden aktiv in die Gestaltung des Angebots einbezogen: Menüvorschläge werden während des Pausentees und der Treffabende gesammelt und laufend ergänzt. Vor jedem Jugendträff können die Jugendlichen in den sozialen Medien über das Menü abstimmen. Das gemeinsame Essen wird bewusst als pädagogischer Raum genutzt, in dem Jugendliche und Jugendarbeitende gemeinsam am Tisch sitzen.

Da das Abendessen mehr zeitliche Ressourcen beansprucht, verzichten wir im Jugendträff vorerst auf Spezialprogramme. Wünsche und Ideen der Jugendlichen greifen wir jedoch weiterhin auf und setzen sie nach Möglichkeit partizipativ im Rahmen der Treffabende um.

# Fachbeitrag

## Sucht verstehen: Entwicklung und Ursachen

Wie Sie im Blitzlicht zu den Workshops "Sucht und Gewohnheiten" auf Seite 8 lesen konnten, führen wir jährlich mit jeder 8. Klasse Workshops zu diesem Thema durch. Dabei besprechen wir unter anderem zwei Modelle, die Suchtentwicklung und die Ursachen von Sucht verdeutlichen.

### SUCHTENTWICKLUNGS-MODELL

Sucht entsteht in der Regel nicht plötzlich, sondern entwickelt sich schrittweise. Das Suchtentwicklungsmodell beschreibt diesen Prozess anhand von vier Phasen.

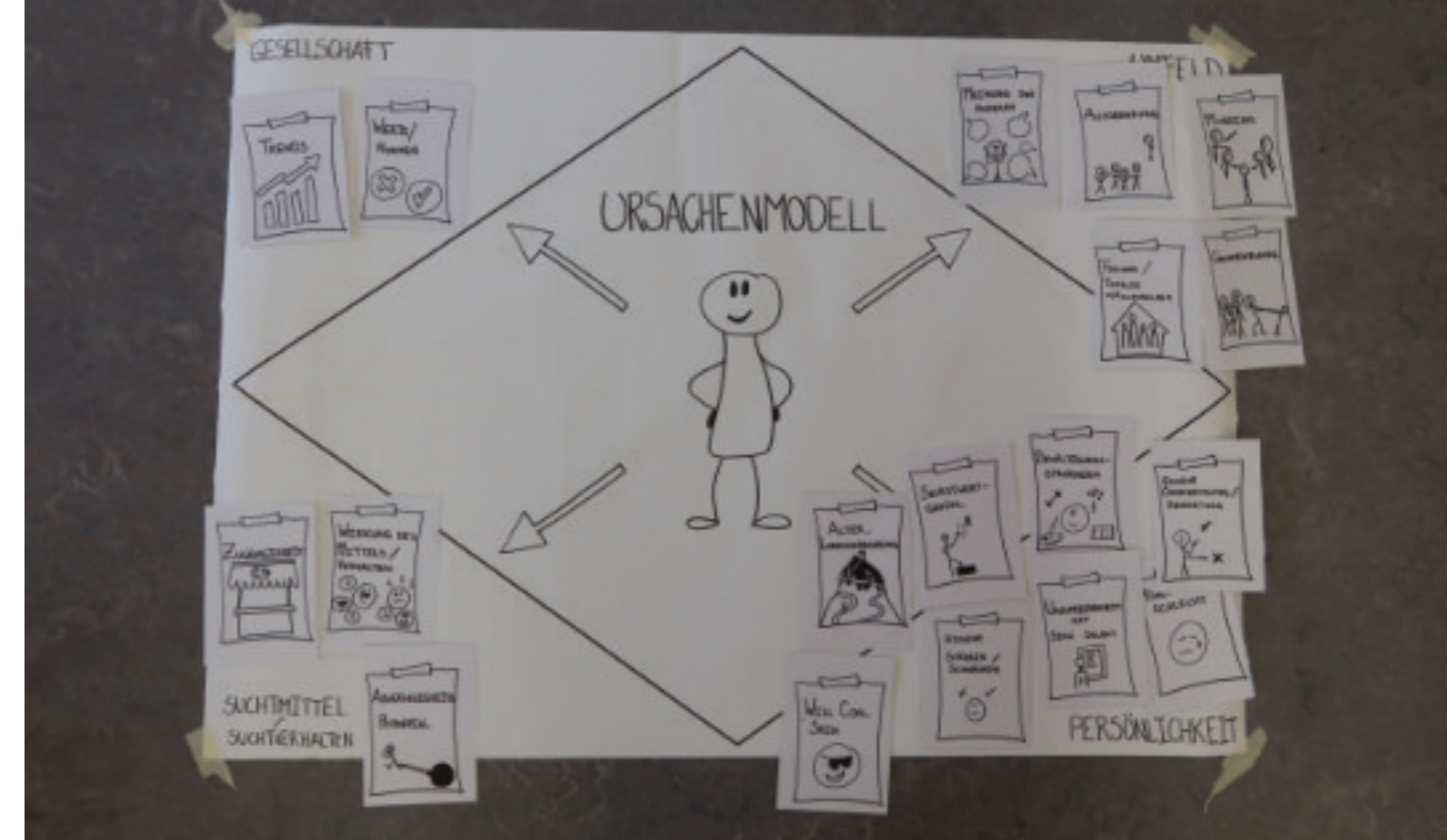
**Genuss:** Ein Mittel oder Verhalten wird ausprobiert oder gelegentlich genutzt. Die Person erlebt eine positive Wirkung. Die Kontrolle ist vollständig vorhanden, das Verhalten unauffällig, und der Normalzustand ist jederzeit erreichbar. Die Wirkung lässt nach kurzer Zeit wieder nach.

**Gewohnheit:** Der Konsum wird häufiger und regelmässiger. Die Kontrolle nimmt leicht ab, das anfängliche Hochgefühl wird kürzer und schwächer. Bereits hier kann sich eine Toleranz entwickeln. Gewohnheiten geben grundsätzlich Sicherheit und Orientierung, können jedoch auch problematisch werden.

**Misbrauch:** Es kommt zu einem deutlichen Kontrollverlust während des Konsums. Der Konsum führt kurzfristig zu Entlastung, danach jedoch zu einem emotionalen Tief (z. B. Hangover nach Alkoholkonsum). Der Normalzustand wird erst nach einiger Zeit wieder erreicht, weshalb erneut konsumiert wird. Negative Folgen treten vermehrt auf.

**Sucht:** Die eigene Kontrolle ist stark eingeschränkt oder verloren. Die Person kann nicht mehr ohne das Mittel oder Verhalten sein. Konsum dient nicht mehr dem Vergnügen, sondern lediglich dem Gefühl von Normalität. Glücksgefühle treten nicht mehr auf. Sucht hat meist schwerwiegende Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche und begleitet Betroffene und ihr Umfeld oft über lange Zeit.

Viele Menschen bewegen sich mit ihrem Verhalten oder ihrem Konsum zwischen Genuss und Gewohnheit. Wichtig ist, dass dieser Verlauf nicht zwingend linear ist – Phasen können übersprungen werden. Das Modell hilft Jugendlichen, Veränderungen früh zu erkennen und zu verstehen, dass Sucht kein persönliches Versagen, sondern ein Entwicklungsprozess ist, bei dem frühe Reflexion und Prävention eine zentrale Rolle spielen.



### URSACHENMODELL

Ergänzend nutzen wir das Ursachenmodell, um zu zeigen, dass Sucht nie durch einen einzelnen Faktor entsteht, sondern durch das Zusammenspiel mehrere Einflüsse. Im Zentrum des Modells steht immer die Person selbst – also die Jugendlichen. Um sie herum wirken vier zentrale Einflussbereiche, die eine Sucht begünstigen oder auch davor schützen können:

- Persönlichkeit (z. B. Selbstwert, Stressbewältigung, Impulsivität)
- Umfeld (z. B. Familie, Freundeskreis, Schule)
- Gesellschaft (z. B. Normen und Werte, Trends)
- Suchtmittel oder Suchtverhalten (z. B. Wirkung, Zugänglichkeit, Abhängigkeitspotenzial)

In einer interaktiven Übung ordnen die Jugendlichen Karten diesen Bereichen zu und begründen ihre Entscheidungen. Dies fördert die Selbstreflexion und führt zu vertieften Gesprächen über individuelle Lebenssituationen, Belastungen und Ressourcen.

Zentral ist dabei die Erkenntnis, dass Sucht nicht das Ziel an sich ist, sondern meist der Versuch, schwierige Gefühle oder Situationen zu bewältigen – etwas Stress, Konflikte, Liebeskummer, Langeweile, Leistungsdruck oder Minderwertigkeitsgefühle. Der Konsum oder das Verhalten kann kurzfristig Erleichterung verschaffen und positive Gefühle erzeugen, wirkt jedoch langfristig problemverschärfend.

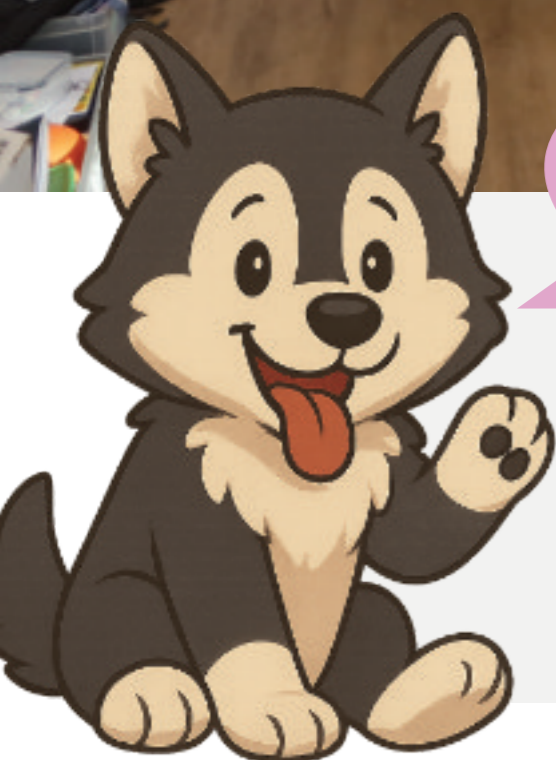
Auch wenn Umfeld, Gesellschaft und Suchtmittel/Suchtverhalten ungünstig zusammenspielen, bleibt die eigene Persönlichkeit ein wichtiger Schutzfaktor. Fähigkeiten wie Selbstreflexion, Abgrenzung und Nein-Sagen können dazu beitragen, problematische Konsum- und Verhaltensmuster zu vermeiden.

### Fazit

Die Kombination aus Suchtentwicklungsmodell und Ursachenmodell vermittelt Jugendlichen ein ganzheitliches Verständnis von Sucht. Sie erkennen, dass Sucht ein veränderbarer Prozess mit vielfältigen Ursachen ist und dass Prävention dort ansetzt, wo Gefühle, Bedürfnisse und Lebensumstände frühzeitig wahrgenommen und angesprochen werden.

# Wo ist Kijufo?

Unser Kijufa-Team kennen Sie vermutlich – zumindest die zweibeinigen Mitglieder. Doch wussten Sie, dass wir auch vierbeinige Unterstützung haben? Kijufo, unser Kijufa-Hund, hat sich auf den folgenden Bildern versteckt. Schauen Sie genau hin und finden Sie heraus: Wo ist Kijufo?



Hi, ich bin Kijufo der Träffhund!  
Ich habe mich im Büro der Kijufa versteckt.  
Findest du mich?

Auch während dem Kinder- und Jugendträff habe ich mich bereits in den Räumen der Kijufa versteckt.  
Siehst du wo?



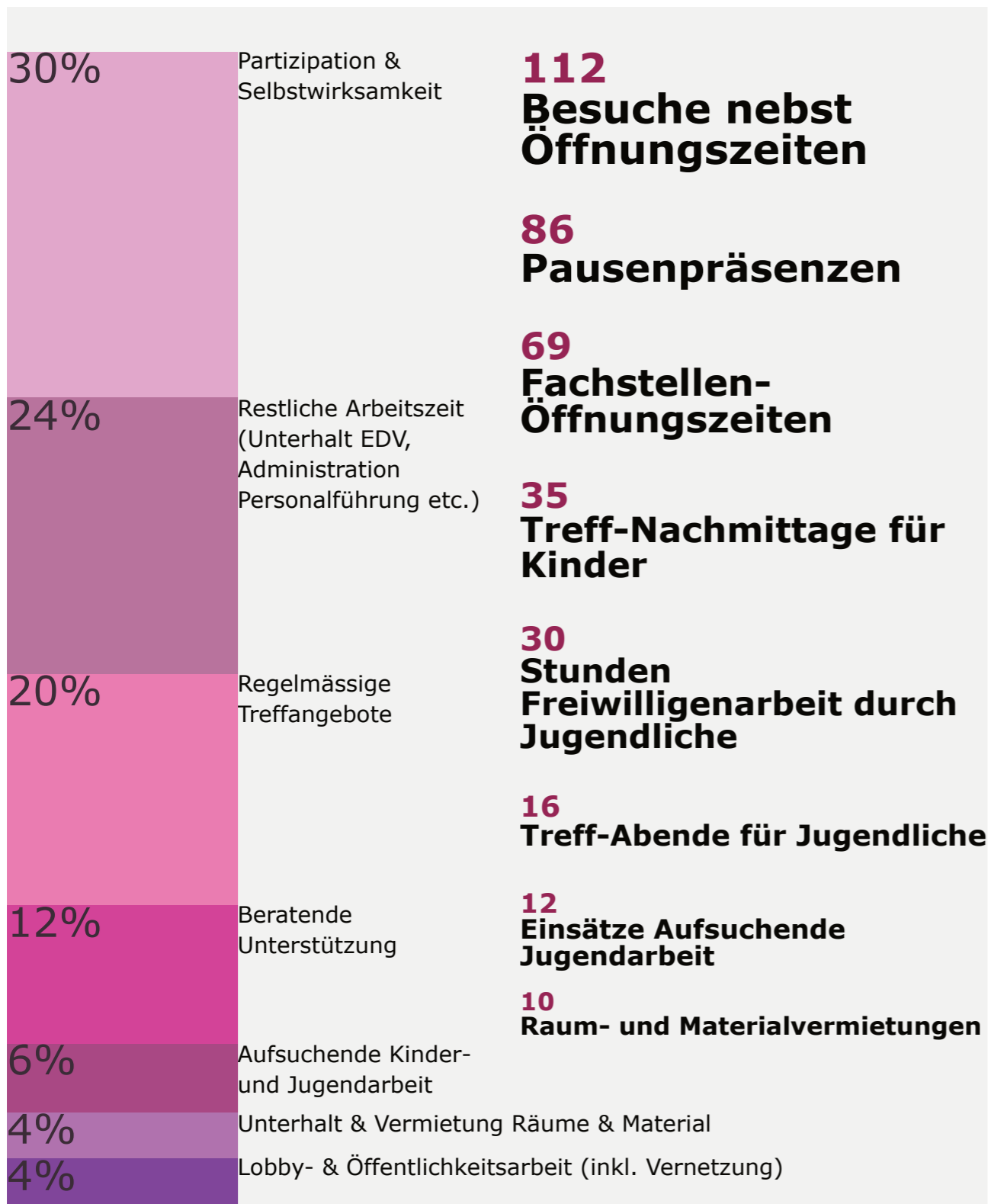
DIE AUFLÖSUNG BEFINDET SICH AUF DER LETZTEN SEITE.

# Jahresübersicht Angebote Kijufa

Was	Zielgruppe	Wann
<b>Treffangebote</b> (während Schulwochen)		
Spielmobil	1. – 6. Klasse	mittwochs 14 – 17 Uhr im Sommerhalbjahr
Kinderträff	1. – 6. Klasse	mittwochs 14 – 17 Uhr im Winterhalbjahr
Jugendträff	7. Klasse bis 20 Jahre	freitags 18 – 22 Uhr im Winterhalbjahr
<b>Aufsuchende Arbeit</b> (während Schulwochen)		
Pausentee	7. – 9. Klasse	mittwochs in der grossen Pause
Pausenaktivitäten	1. – 6. Klasse	donnerstags in der grossen Pause (ca. alle zwei Wochen pro Schulhaus)
Aufsuchende Jugendarbeit	Jugendliche ab der 7. Klasse	freitags von 20 – 23 Uhr im Sommerhalbjahr
Digitale Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit	Kinder & Jugendliche	täglich dienstags bis freitags
<b>Beratung &amp; Information</b>		
Niederschwellige Beratungen	Kinder, Jugendliche & Bezugspersonen	fortlaufend
Öffnungszeiten	Kinder, Jugendliche & Bezugspersonen	dienstags & freitags 15.30 – 17.30 Uhr (während Schulwochen)
Sensibilisierungskampagne Konsens	6 - 20 Jahre (Hauptfokus Jugendliche)	4. März – 4. April
Workshops "Sucht & Gewohnheiten"	8. Klasse	pro Klasse vier Lektionen Anfang / Mitte Dezember

Was	Zielgruppe	Wann
<b>Diverse Angebote / Projekte</b>		
Wochenjobbörse	13 - 17 Jahre	fortlaufend
Vermietung von Räumen & Material für Anlässe & Partys	Kinder, Jugendliche & Erwachsene	fortlaufend
Offene Turnhalle	7. Kl. – 20 Jahre	21. Januar
Kino in der Aula Wahlacker	6 – 20 Jahre	21. Februar (gemeinsam mit Pfarrei St. Franziskus & ref. Kirchgemeinde)
Spielnacht	5./6. Klasse	7. März (gemeinsam mit Ludothek)
Begehung	7. – 9. Klasse	1. April (gemeinsam mit Gemeinde Zollikofen)
Ferienaktivitäten	1. – 6. Klasse	Frühlingsferien (gemeinsam mit Vereinen & anderen Institutionen, Kijufa ist Hauptorganisatorin)
Frühlingsjobbörse	13 Jahre – 9. Klasse	Frühlingsferien
Girls*Day (partizipatives Praktikumsprojekt)	5./6. Klasse	3. Mai
Game-Anlass	7. Klasse – 20 Jahre	13. Mai
Spieltag	Kindergarten – 6. Klasse	28. Mai (gemeinsam mit anderen Institutionen, Pfarrei St. Franziskus ist Hauptorganisatorin)
Outdoor-Grill mit internationalen Gerichten (Praktikumsprojekt)	7. – 9. Klasse	6. Juni
MitSpielplatz	Kinder & Familien	17. Juni (gemeinsam mit ref. Kirchgemeinde)
Spielmobilwoche "Willkommen in der Zauberschule"	1. – 6. Klasse	8. – 11. Juli
Schulstunde mit der Kijufa (Kennenlernen)	7. Klasse	20. & 21. August
Schulstunde mit der Kijufa (Kennenlernen)	1. Klasse	14./15./16. Oktober
Vijupa (virtuelles Jugendparlament)	7. – 9. Klasse	28. – 31. Oktober (gemeinsam mit anderen Institutionen)
Spielnacht	3. – 6. Klasse	28. November (gemeinsam mit Ludothek)
Offene Turnhalle	7. Kl. – 20 Jahre	29. November

# Das Jahr in Zahlen



# Kijufa-Team



## EHEMALIGE MITARBEITENDE

- Claudia Ricklin**, Jugendarbeiterin, August 2016 - April 2025
- Alina Khan**, Ausbildungspraktikantin FHNW, August 2024 - Juli 2025
- Timon Scharnhorst**, Vorpraktikant, August 2024 - Juli 2025

# Vorstand

Vakant



Präsident\*in  
Ressort Personelles

Simon Kehrli



Ressort Liegenschaften, EDV  
Im Vorstand seit 2008

Daniel Soom



Ressort Finanzen  
Im Vorstand seit 2014

Michael Holzgang



Ressort Öffentlichkeitsarbeit  
Im Vorstand seit 2020

Andrea Batkovic



Ad interim Ressort Personelles  
Im Vorstand seit 2023

Vakant



Sekretär\*in

# Protokoll Hauptversammlung 2025

Donnerstag, 15. Mai 2025, 19:30 Uhr  
Kinder- und Jugendfachstelle, Wahlackerstrasse 58; 1. Stock

## Begrüssung

Daniel Soom begrüsst die Mitglieder, die Mitarbeitenden der Fachstelle und die Vorstandsmitglieder. Er erläutert mit eigenen Gedanken die aktuelle Herausforderung der Fachstelle und bedankt sich beim neu geformten Team. Bei dieser Gelegenheit stellen sich die Mitarbeitenden der Fachstelle kurz vor.

## Das Protokoll der HV vom 23. Mai 2024

Das Protokoll wird von den Mitgliedern genehmigt.

## Jahresbericht 2024

Bruno Vanoni erwähnt mit einem Schmunzeln, dass er bei der Jugendsprache durchgefallen wäre.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Jahresbericht 2024 wird von den Mitgliedern genehmigt.

## Jahresrechnung 2024

Daniel Soom erläutert die Jahresrechnung 2024, Bilanz und Erfolgsrechnung.

Bruno Vanoni stellt die Frage, warum die Kirchgemeinde ihren Beitrag nicht mehr bezahlt.

Daniel Soom erläutert, dass finanzielle Engpässe und der Fokus auf die eigene Jugendarbeit als Gründe genannt wurden.

Bruno Vanoni stellt die Frage, warum der Beitrag der Gemeinde zum Vorjahr gesunken sei?

Daniel Soom erläutert, dass sich der Beitrag der Gemeinde jeweils den Kosten anpasst, die sind im Jahr 2024 etwas tiefer als im Jahr 2023.

Die Jahresrechnung 2024 wird von den Revisoren und den Mitgliedern genehmigt und der Vorstand damit entlastet.

## Jahresbudget 2026 (inkl. Festlegung der Mitgliederbeiträge)

Nadine Gfeller erläutert die neuen kantonalen Richtlinien für die Löhne der Praktikant\*innen.

Daniel Soom ergänzt, dass der Beitrag der reformierten Kirche nun im Budget fehlt und die Gemeinde die Differenz übernehmen werde, dies wurde mündlich bestätigt.

Leo Salis ergänzt, dass der Beitrag der katholischen Kirche die nächsten 2 Jahre bestehen bleibt, insbesondere weil eine enge und gute Zusammenarbeit gepflegt wird.

Mitgliederbeiträge bleiben unverändert bei CHF 10 für Jugendliche, CHF 20 für Erwachsene und CHF 30 für Familien.

Das Jahresbudget 2026 wird von den Mitgliedern genehmigt.

## Wahl der Revisoren

Fritz Rohrer und Stefan Fässler werden von den Mitgliedern wiedergewählt

## Bericht der Fachstelle über die Sensibilisierungskampagne Konsens

Timon präsentiert die Online-Sensibilisierungskampagne "Konsens", welche von Flavia, Alina und Timon entworfen wurde.§

## Verschiedenes

Nächste HV am 28. Mai 2026

# Jahresrechnung 2025

## Bilanz

### AKTIVEN

Kasse Jugendarbeitende	702.25
Postkonto Kassier	13'171.29
Postkonto Jugendarbeit	462.58
Bankkonto UBS	2'561.80
Debitor Gemeinde	12'929.28

**TOTAL AKTIVEN** **29'827.20**

### PASSIVEN

<b>Fremdkapital</b>	Kreditoren	6'059.06
	Passive Rechnungsabgrenzung	1'300.00

**Total Fremdkapital** **7'359.06**

<b>Eigenkapital</b>	Eigenkapital	22'088.27
	Gewinn	379.87

**Total Eigenkapital** **22'468.14**

**TOTAL PASSIVEN** **29'827.20**

## Erfolgsrechnung

AUFWAND	Budget 25	Rechnung 25
<b>Personalaufwand</b>		
Gehalt Mitarbeitende	195'000.00	188'737.00
Gehalt Praktikant*innen	36'000.00	39'156.25
Sozialversicherungsbeiträge	15'500.00	16'374.95
Personalversicherungsbeiträge	12'000.00	12'961.40
Lohnausfallentschädigung	0.00	0.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>258'500.00</b>	<b>257'229.60</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>		
Weiterbildungskosten	4'000.00	2'771.05
Personalwerbung	400.00	0.00
Sitzungsgelder Vorstand	4'800.00	4'800.00
Übriger Personalaufwand	800.00	690.00
Spesen Vorstand	300.00	220.00
Spesen Team	1'000.00	451.29
Versicherungsprämien	900.00	935.00
Wasser, ARA, Kehricht, Gas	4'050.00	4'358.00
Elektrizität	800.00	720.55
Büromaterial	2'700.00	1'506.15
Abonnemente	600.00	344.60
Bücher, Zeitschriften, Infomaterial	400.00	177.27
Werbung, Inserate Verein	1'000.00	886.80
EDV-Service Kosten	1'500.00	1'477.95
EDV-Hard- und Software	2'700.00	2'692.00
Gebühren Internet, Telefon, E-Mail	3'300.00	2'681.46
Neuanschaffung	3'000.00	2'059.40
Unterhalt & Reparaturen Räume	1'400.00	569.15
Raumpflege	2'450.00	2'610.15
Einkauf Lebensmittel	250.00	167.50
Verbrauchsmaterial	500.00	399.30
Projekte und Veranstaltungen	28'000.00	10'253.28
Regionale Vernetzung	1'500.00	1'466.90
Übriger Aufwand	850.00	767.30
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>67'200.00</b>	<b>43'005.10</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>325'700.00</b>	<b>300'234.70</b>
<b>ERTRAG</b>	<b>Budget 25</b>	<b>Rechnung 25</b>
Mitgliederbeiträge	100.00	140.00
Spenden	100.00	239.87
Beiträge Kirchgemeinden	12'000.00	12'000.00
Einnahmen Veranstaltungen	3'300.00	2'024.25
Sponsoring	500.00	850.00
Vermietungen	2'000.00	888.00
Zinserträge	0.00	4.05
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	3'800.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>18'000.00</b>	<b>19'946.17</b>
Nettoaufwand (gesamt)	307'700.00	280'288.53
Gemeindebeitrag	271'900.00	241'512.15
Zusatzbeitrag für Praktikant*innen	36'000.00	39'156.25
<b>Gemeindebeitrag inkl. Praktikant*innen</b>	<b>307'900.00</b>	<b>280'668.40</b>
<b>Nettoergebnis Verein</b>	<b>200.00</b>	<b>379.87</b>
Personalkosten ohne Praktikant*innen	85.51%	93.72%

# Vielen Dank!

Bitte beachten Sie bei Ihrem Einkauf auch untenstehende Geschäfte/Organisationen, die uns im Jahr 2025 mit einer Spende bzw. einem Sponsoring unterstützt haben:

- NiesenPrint Simon Kehrl, Zollikofen
- Swiss-Optik Brawand GmbH, Zollikofen
- Axa Winterthur, Zollikofen
- Hotel Restaurant Bahnhof, Zollikofen

Vielen Dank auch für die weiteren kleinen Spenden!

Einen herzlichen Dank an alle, für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025!

Insbesondere:

- Gemeindebehörden & -verwaltung
- Kommission Soziales und Gesundheit
- Pfarrei St. Franziskus und Jugendarbeit
- Reformierte Kirchgemeinde und Jugendarbeit
- Schulleitung und Lehrerschaft Sekundarstufe
- Schulleitung und Lehrerschaft Primarstufe
- Hauswarte Schulanlagen
- Schulsozialarbeit
- Sozialdienst
- Ludothek
- Musikschule Zollikofen Bremgarten
- Interkultureller Frauentreff KARIBU
- Familienclub
- Elternräte
- Kollektivunterkunft
- Kantonspolizei

Wir freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!



Spieltag: Kinderschminken

**Gerne nehmen wir jederzeit Spenden entgegen:**

UBS-Konto CH24 0023 5235 8780 21J1 E  
Verein Offene Jugendarbeit,  
Wahlackerstrasse 58, 3052 Zollikofen

22

23

# Wo ist Kijufo?

AUFLÖSUNG



**Die Kijufa trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren spielerisch Neues erleben und entdecken, ihren eigenen Lebensweg gestalten und ihren Platz in der Gesellschaft finden können.**

Unser Angebot umfasst unter anderem:

- Für und mit Kindern und Jugendlichen Projekte und Anlässe realisieren
- Treffangebote für Kinder und Jugendliche
- Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
- Beratungen von Kindern und Jugendlichen zu diversen Themen
- Mieträume und Mietmaterial für Partys und Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen, Schulen und der Gemeinde
- Fachberatung für Eltern, Bezugspersonen und Behörden

*Spielmobilwoche: Gebastelte Schutzamulette*



**Kinder- und Jugendfachstelle**

Wahlackerstrasse 58

3052 Zollikofen

031 911 60 36

info@kijufa-zollikofen.ch

**kijufa-zollikofen.ch**

**Trägerschaft**

Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit Zollikofen